

→ noies.nrw

NOIES
SZENE

MUSIK
NRW

26/03



Frühsommer und Hochsommer sind passé, nun gehen wir in den Spätsommer über. Der Sommer ist immer wieder eine Jahreszeit des Rückkehrens: aus dem Urlaub, von Sommerkursen oder Festivals, aber auch zurück in die Routine, in die Schule oder an die Universität. Geschichten des Rückkehrens finden sich auch in diesem Heft: Johanna Dombois kehrt in ihrem Artikel von Delphi nach Köln zurück und schließt damit ihre dreiteilige Reihe für die NOIES ab. Der Spätsommer bedeutet zugleich eine Annäherung an den Herbst, der sich in NRW terminreich gestaltet. So stehen beispielsweise das Raketenfestival in Neuss und das neue Kölner Festival Three Skies bevor. Redakteurin Verena Hahn hat mit den Verantwortlichen beider Festivals gesprochen. Auch unser Kalender ist mit vielen tollen Besuchsmöglichkeiten in ganz NRW bestückt. Falls das alles zu viel ist, lädt Levin Eric Zimmermann zum innehalten und pfeifen zuhause ein. Ob Sommer, Herbst oder Winter — unsere Lieblingsjahreszeit ist immer dann, wenn die NOIES in euren Händen landet. Welche ist eure Lieblingsjahreszeit?

Viel Vergnügen wünscht Roberto Beseler Maxwell im Namen der NOIES-Redaktion.

NOIES ist die Zeitung für neue und experimentelle Musik in NRW. In verschiedenen Beiträgen mit den Verhältniswörtchen BEI, IN, AN, NACH, ZU, NEBEN, ÜBER, MIT, FÜR, IM und VON möchte NOIES Menschen, Dinge und Orte, Ereignisse, Alltage und Träume der Musikszene vorstellen. Alle drei Monate beleuchten das Kölner Netzwerk ON Cologne, die Gesellschaft für Neue Musik Ruhr und die Kölner Gesellschaft für Neue Musik die Zwischenräume und Verhältnisse, in denen Kunst wächst und unsere Szene lebt.

© Copyright 2026 by ON — Neue Musik Köln e.V. Alle Rechte vorbehalten.

HAFTUNGSAUSSCHLUSS
Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben kann keine Gewähr übernommen werden. Namentlich (oder mit Kürzel) gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Autors wieder, nicht aber unbedingt die der Redaktion oder der Herausgeber. Kein Teil der Publikation darf ohne schriftliche Genehmigung des Herausgebers in irgendeiner Form reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

HERAUSGEBER
ON — Neue Musik Köln e.V. (V.i.S.d.P.)
Melchiorstraße 3, 50670 Köln
→ on-cologne.de
Gefördert von Stadt Köln

Kölner Gesellschaft für Neue Musik e.V.
Ensemble Musikfabrik, c/o Kölner gesellschaft für neue musik e.v.
Im Mediapark 7, 50670 Köln
→ kgnm.de
Gefördert von Stadt Köln

Gesellschaft für Neue Musik Ruhr e.V.
Viehofer Platz 18, 45127 Essen
→ gnm.ruhr
Gefördert von Stadt Essen

HÖRTIPP VON EWA BOGUSZ-MOORE

Hans Werner Henze: SYMPHONIEN NR.1-10 (WERGO)

Wenn Hans Werner Henze heute seinen 100. Geburtstag mit uns feiern könnte, wäre seine Kompromisslosigkeit ebenso unbequem wie vor 50 oder 75 Jahren und ebenso notwendig. Dieser unbeugsame Individualist und sozial engagierte Revolutionär fand gerade in Köln eine seiner wichtigsten künstlerischen Wirkungsstätten. Die Hans Werner Henze Edition ist eine außergewöhnliche Veröffentlichung zum Jubiläum, die erstmals so umfassend Aufnahmen von Henzes Werken aus dem Wergo-Katalog sammelt. Besonders ans Herz legen möchte ich Ihnen die Entdeckung seiner Symphonien, denen die ersten fünf CDs gewidmet sind. Zugleich lade ich Sie herzlich in die Kölner Philharmonie ein, wo am 21. September zu erleben ist — eines der persönlichsten und politischsten Manifeste des Komponisten, in dem er jenen eine Stimme gibt, die marginalisiert, zum Schweigen gebracht und ihres Rechts auf eine eigene Erzählung beraubt wurden und werden. Das Werk erklingt in der Interpretation des Ensemble Modern unter der Leitung von Ingo Metzmacher.

Die ausgebildete Cellistin und Kulturmanagerin Ewa Bogusz-Moore war Direktorin des Polnischen Nationalen Rundfunk-Sinfonieorchesters in Kattowitz. Seit 2019 gehört sie zum Vorstand der European Concert Hall Organisation. Seit August 2025 ist Ewa Bogusz-Moore Intendantin der Kölner Philharmonie und Geschäftsführerin der KölnMusik Betriebs- und Service GmbH.

REDAKTION
Simon Bahr
Roberto Beseler Maxwell
Friedemann Dupelius
Hanna Fink
Verena Hahn
Roman Pfeifer

GESTALTUNG
Meike Hardt

SCHRIFT
Jeko, Ellen Luff

DRUCKEREI
Funke Zeitungsdruckerei

COVER
Das Catinblack Ensemble
bei einem Konzert im o-ton.
Foto: o-ton.

Für Anzeigen, Flyerbeilagen und jegliche anderen Anfragen freuen wir uns über Kontaktaufnahme via noies@on-cologne.de.

Unter noies.nrw findet Ihr alle bisherigen Inhalte, Multimediabeiträge und Infos zu Metadaten.

BIST DU SCHON
IM VERTEILER?
Für nur 2€ pro Ausgabe schicken wir Dir die NOIES ins Haus. Weitere Infos zum Abo unter → noies.nrw

4

BESUCH
O-TON

BEI

o-ton ist ein Szeneraum im Kölner Süden, der für Veranstaltungen, Proben, Aufnahmen und vieles weitere gebucht werden kann. Zur Ausstattung gehören u.a. professionell optimierte Saal-Akustik, Tages- und Bühnenlicht, Soundsystem, Beamer und mehr. Der Raum wurde 2022 von Stefan Döring und Verena Guido eröffnet. → o-ton.koeln

6

REISE
DELPHI
apollosounds

NACH

Die Autorin Johanna Dombois lebt in Köln und Athen. Sie schreibt Essays, kreative Non-Fiction und Kurzepik für Print, Funk und Netz. Sie promovierte zu Richard Wagners medialen Dramaturgien und gewann u.a. den Medienkunstpreis Bundesamt für Kultur der Schweiz. Dombois lehrt am Institut für Musik und Medien in Düsseldorf. → jhndmbs.net

7/10

KONZERTE
AUGUST BIS NOVEMBER

VON

8

FREI
LEVIN ERIC ZIMMERMANN

FÜR

Levin Eric Zimmermann arbeitet mit Musik & Sprache. Interessiert sich für Winzigkeit, Pfeifen & Echo. Bevorzugt Fadheit statt Ausdruck, Vertrauen statt Misstrauen, Zweifel statt Ideologie & Freundschaft statt Konkurrenz. Lebt & arbeitet in Rotterdam. Zu seiner Arbeit »Josephine's Song« schreibt er: Sehen wir, dass unter der Sonne alles eitel ist, ist Singen mit Josephine der beharrliche Akt, im Alltäglichsten dem Anderen zu begegnen. → levinericzimmermann.com

12

GESPRÄCH
HOMBROICH : RAKETENFESTIVAL
In Ruhe Musik hören

MIT

Das Hombroich : Raketenfestival findet dieses Jahr zum dritten Mal auf der Raketenstation in Neuss statt und umfasst einen Tag voller Konzerte, Installationen, Ausstellungen und Workshops. Kuratiert wird das Festival von der Klangkünstlerin und Musikerin Miki Yui und dem Musiker und Labelbetreiber Stefan Schneider. → raketenfestival.com

13

GESPRÄCH
THREE SKIES
Kontemplation und Ekstase

MIT

Three Skies ist ein dreitägiges Festival für experimentelle Musik und Klangpraktiken, das die Night of Surprise ablöst, die 2025 zum letzten und zehnten Mal stattgefunden hat. Das Festival bewegt sich zwischen Improvisation, Klangkunst, experimentellem Pop und Clubkultur, konzipiert von Thomas Gläßer und Kieran Kaul in Zusammenarbeit mit einem kleinen Team.

14

VERANSTALTUNGEN
ON COLOGNE, GNMR

VON

Das o-ton in der Kölner Südstadt ist ein Ort für Produktionen, Recording und Konzerte — ein professionelles Umfeld, aber bewusst zugänglich in den Konditionen. Der 80m² große Konzertsaal inklusive Flügel ist schallisoliert und akustisch abgestimmt, ergänzt durch eine Teeküche und einen einladenden Außenbereich. Hinter dem o-ton stehen Stefan Döring und Verena Guido, zwei Menschen, die diesen Raum nicht als Geschäftsmodell betreiben, sondern mit Herzblut. Seit der Eröffnung 2022 waren bereits zahlreiche Ensembles aus den unterschiedlichsten Sparten zu Gast.



Das o-ton als »Elektrolabor«: Hier probte die »Therapeutische Hörgruppe« 5 Tage lang mit dem britischen Experimentalmusiker Anthony Moore für neue Aufnahmen.



Piano-Mouvements: Konzertnachmittag mit den Düsseldorfer Pianisten Tom Blankenberg und Thilo Schölpen und dem Kölner Pianisten Voide.



Das SpHear-Ensemble, bestehend aus Stefan Döring, Robert Schleisiek und Chris Weinheimer, bei ihrer 4-Kanal-Konzertperformance im o-ton.



Matthias Muches Posaunenensemble BONE-CRUSHER veröffentlichte im Juni 2026 neue Aufnahmen — aufgenommen im Studio bei o-ton.



In den Arbeitspausen kann man sich in der Teeküche versorgen.

APOLLO SOUNDS

Über geheimnisvolle Melodien, die über Kölner Dächern schweben, hat Johanna Dombois bereits geschrieben – und über die opulente Geräuschkulisse griechischer Kirchweihfeste ebenfalls. Im letzten Teil ihres Triptychons für die NOIES fliegt die Autorin, die lange in Delphi gelebt hat, noch einmal zum Tempel und findet den Gott der Musik, aber nicht da, wo die Touristen sind.

Rückreise aus Delphi nach Köln. Es ist wieder mal Ende September. Oder Ende Dezember oder Ende April. Ich habe aufgehört zu zählen, wie oft ich diese Route genommen habe. Ich hätte blind reisen können, und einmal musste ich es sogar wegen einer Augensache, mit schwarzer Brille also: von einem maulfaulen Berg-nest in Mittelgriechenland, das zugleich, am Fuß des Parnass, über 1000 Jahre geistiges wie politisches Zentrum der antiken Welt war mit bedeutendstem Apollonheiligtum Griechenlands, Orakelstätte und UNESCO-Welterbestatus in eine Stadt am Rhein, deren Name in Düsseldorf unbekannt ist.

Bis zu meiner Haustür war sogar meine Ankunft immer gleich. Immer gleich festlich, vielleicht sogar ein bisschen heilig. Der Dom ist für mich längst ein Berg, ein Höhenzug doch, irgendwann wurden seine Türme zu Ausläufern der zwei Phädradenwände über dem Tempel von Delphi. Vom Flughafen kommend nahm ich jedenfalls beim Hauptbahnhof ad infinitum den Ausgang Domseite. Dann links die Treppenanlage hoch, wo Foto Lambertin ist und durch das nördliche Querhausportal rein in den Dom. Linkerhand die Schmuckmadonna. Erster Abzweig gleich wieder rechts. »Ding dang — Meine Damen und Herren — Am Gleis 3.« und »Wir bitten um Entschuldigung« vom Hbf sind bis zum Clarenaltar zu hören. Vorne bimmelt das einzige Glöckchen, das im Dom die Uhrzeit anzeigt. Und schließlich hinaus durchs Hauptportal. Wie durch das Loch einer Camera obscura gleitet man auf die Domplatte, geblendet von plötzlichem Licht, und hörte die Pfingstflaggen des Doms, die wie mächtige Taubenflügel aneinanderpeitschen, hörte Protestsongs, Dudelsäcke, Touris, Skater, Angelusglocke, an Samstagen mitunter den Sirenen-Probealarm der Kölner Feuerwehr, Heultöne auch sonst, durch Megafone, von Babys, FC-Fans und Jecken. Und wenn ich nach einem Nachtflug ankam, hörte ich in der Morgenfrische manches Mal das Glockenspiel des Kölner Ratsturms vor meinen Fenstern — *Die Gedanken sind frei.*

Spätestens jetzt fiel die letzte Piniennadel aus meinem Schuh. Aber wie klingt, ja, klang eigentlich Delphi? Delphoi, das voralte, von dem die Leute sagten, unter ihm flösse der Styx? Das Haus, in dem ich damals gewohnt habe, lag auf einer Geländeterrasse über dem Apollontempel. Das archäologische Areal umspannt faktisch die gesamte Felsenklippe, auf der auch der moderne Dorfkern Delphis liegt, ohne dass dieser überall vom Tempelbezirk abgeteilt ist. Überall gibt es Schwalben. Sie siedelten unter jedem Dach, quetschten auf jedem Telegraphenmast. Nur bei uns war keine zu finden. Nirgends. Und nie. Es fing an, mich zu bekümmern. Wir strichen die Fassade unter den Dachtraufen mit Rauhputz, hielten unsere Tore weit offen. Auf dem Schuppen legten wir sogar eine Lehmputz als Nisthilfe an. Doch die Schwalben kamen nicht.

Zufällig las ich den *Ion* von Euripides, der in Delphoi spielt. Eine der Aufgaben des jungen Tempeldieners Ion ist es, Vögel von den Opferaltären zu verjagen, notfalls abzuschießen, damit diese nicht beschmutzen oder wegholen, was den Göttern zugedacht war. Da verstand ich, hinter Schemen: Das antike Delphoi hat es gegeben, nebst Opferaltären und Tempeldienern. Faktum ist ebenso, Vögel reagieren kraft eines Instinkts, für den 2500 Jahre ein Klacks sind. Es ist insofern nicht wenig wahrscheinlich, dass die Schwalben unser Haus gemieden haben, weil sie den Raum über und um den Tempel schon immer gemieden haben.

Es konnte nicht anders sein, wir gehörten für die Schwalben zur Bannmeile der Altäre. Und warum sollte nun genau solch eine Mnemotechnik nicht auch für Sounds, Klänge und Laute gelten? Wie Delphoi einst klang, ist womöglich schemenhaft in dem enthalten, wie Delphi heute klingt. Wer sagt, dass Sounds, Klänge, Laute keinen Instinkt besitzen? Offene Frage bloß noch: Wo nistet Apoll jetzt? Durch welches Apollofon teilt er sich mit? Bedenke wohl: *Der Gott, dessen Orakel zu Delphoi ist, zeigt sich nicht und verbirgt sich nicht, er deutet an.*¹

Das Dorf liegt auf halber Höhe zwischen Korinthischem Golf und Parnass in einer Gebirgsfalte, die eine natürliche Klangschale aus Fels und Äther formt und einem Mikroklima unterliegt. Außer in der großen Stille der Mittagsstunde, da Pan schläft, ist alles dort voller Geräusche. Perennierender Geräusche auch, die allzumal durch die steile Hanglage über die Geländeterassen auf- und abreflektiert werden. Eine der Pointen der Reiseführer im Amphitheater ist etwa, in der Mitte der Orchestra eine Münze fallen zu lassen. Das Klingeln des Geldstücks ist zuverlässig bis in die obersten Reihen des Theatrons zu hören. Aus Spaß ließ jemand einen zerknüllten Geldschein fallen. Er war zu hören. Oder nach einem Gewitter, da klebten auf den Balkonen hunderte toter Falter, daran kleine festleibige Biester, die ihnen die Flügel abtrennten, um an die Weichteile zu gelangen. Dieses Sägen war zu hören — ein bizarres Sirren im p^X -Bereich. Litanei des Wirts vom Kafanion unten beim Bus Stop: Man kann im Oberdorf weder ihn noch sein Café noch die Straße sehen. Doch wenn er bei Sonnenaufgang vor seiner Türe treulich wie Ion »des Gottes Grund« fegt, steigt eine Schwade aus Liedchen und Kratzkratz auf und hinterlässt vielleicht auf deiner Backe einen Streif aus griechischem Blues. Und die Gewitter selbst? Das Ereignis der Gewitter in Delphi beschreiben zu wollen, ist unmöglich. Sie sind sehr laut. Wer sich vor Gewittern fürchtet, sollte abhauen. In den Donnerschlägen ist Anwesenheit derer zu vernehmen, deren Abwesenheit übermächtig dasteht. Ach ja, Syndikat der Zikaden — als gäbe es einen Wald aus Leuten, die Reibekuchen herstellen.

Delphi ist akustisch uralt *und* schräge, situiert *und* crazy.
Es ist Klangkulisse für experimentelle Ohren, und ich
hörte, dass es zu dem passt, was der Mythos erzählt,

Fortsetzung auf S.11

durch die Griechen: Apollo war der Patron der Lyrik und des Gesangs sowie insbesondere der Musik. Er galt als Führer der neun Musen, Schutzgötter »Musikgötter«. Die lyrische Musikinstrumente waren seine Erfindung, eine für die Leute mit mäßigem Gehör schallkasten, die er auch selbst spielte. Der liebste Instrument aber war die Kithara, eine etwa 7-8saitige Laute (Leier) in einem Musikwettbewerb mit dem phrygischen Satyr Marsyas wird sie überlegen. Athene hatte sich ein Doppelhöle gebaut, warrf diese aber weg, weil sie aufblasen können ihr Gesicht nicht steuern. Marsyas stolperte darüber und hob sie auf. Beginn zu Oden und brachte es zu solcher Meisterschaft dass er Apollon herausforderte. Der Zweikampf bewies zunächst dass die beiden ebenbürtige Musiker waren. Bis Apoll den armen Marsyas bat, sein Instrument verkehrt herum zu gebrauchen

und zu gleicher Zeit zu singen wie zu spielen –
 und mit der Lyra möglich, aber nicht mit der
 Flöte. Die Mänonen entsandten zu seinem Tunten,
 hängte die Lyra an einer Pinie auf und zog sich ihm
 die Haut ab. Von diesem Kriechene stammte die
 Flöte, das sieht die Hautbeweg' (Gänsehaut)
 sobald gute Musik erklingt.
 Ein Hauch der nichtgeflügelten urgeordneten
 Doppelflöte schwingt mit über auch im sel-
 lungsaum. In deres »Königliche« Töne
 mitttransportiert. Da gibt es einen Sound
 Nichtgeflügelten, des Nektarkantons, der Scher-
 Ab-der Umgewandelt in. Nachzuhorchen
 Nachgehorchtes herab. Aus dem Mythos steigt
 ein Schab'n/Titschen, Silen, Fliipen, Schwappen,
 Schuscht, Zzzz-zzz-zzz-neu, lò, Klopff und Ois zu
 hoch. Die Pythia hat nachweislich selbst in Laisspro-
 gewahrsagt. Weil Apollon eben auch in Lem ist,

Das umgedrehte Instrument ist
ein Musikexperiment, eine neue
Musik. Der Tempus Delphi
Ancient Lyre ist als sicher
ein Delphi eh nur den
mehr geräumt hat. Doch
Punkt an wiederkehrend
kreuzen aber nie gleich
ein Als es ertet da war
keinen Et was hammers
unf etwas herzustellen, noch
Hämmern waren keine
feide keine Knöchel. Eher
Marmel mit Tennisballfüllung
ger Langeweile alle gleich
Jap, dieses Geräusch war
nochmal, phasenweise gegeneinander

Der erste Teil von Johanna Dombos Tryptichon, »Leuteordnung«
 popo oder Partymusik für Schutzheilige« ist auf noies.nrw zu fin

Mit einem Zwischenruf, dass die Quelle dieses Geräusches
 einer Tanker haben müsse, der sich im Dock befindet, und
 nun trennst du die Zeitungen, weil die Auflösung des
 Rätsels unten auf dem Kopf steht. Ich ging hinter zum
 Korridor. Der Wirt öffnete in seiner Tür. Meistens sah er
 auf die Fliegenpaare dank der vom Ort her wehenden
 Straße macht dort eine Kermesschnecke zwei Schritte
 nach rechts, fällt der Fliege in die Schlinge. Sogar
 heute. Ich grüßte zurück, folgte seinem Blick und sah
 der Geräusche. Bösen. Der Golf hat großen Einfluss
 genommen, die mit kleinen Kardinalern an den Masten
 gehalten wurden. Karabiner, Hesseile, Farnen und Ehrlich
 gesagte auch die roten roten Mannenmasten, die in Röhren
 eines alten Bronzezeits steckten – an diesem Tag 17
 an der Zahl –, schlangen zusammen, doch nicht
 zeitgleich im Südwind. Apollosounds ist ein Opus für
 Karabiner, griechischen Pragmatismus und Luftmasse.

Offiziell handelt es sich um die »Delphi Flag Gallery«
Marschallus Court, FFHX+49 in der griechischen
»an open-air museum.« Ich bin nicht lächerlich
Pindaros musste auch lächeln, was dem
Ich bin auf die andere Straßenseite und
die Masten, entlang der Kurve Richtung
dann über die Erde nach oben, mit dem Kopf in den
Necken, bel, trümmern ein Samenkorn, für
wurde es schwarz, und da beugte sich das
begegnen Instrument stand, und der
diesem hier zu tun, Musical Key, und die Zim
immer weiter die Sifferhämmer, »...son
Scheitlastub ... meine Haare, Hogen Weg ...
schöne Hand die Saiten einer überlebensg
gespielt von Fingern eines Players in Kogn

Als es wieder hell wurde, glitt ich zum Café zurück und rieb mir noch lange die Augen. Die Flag-Gallery ist in Hella wegen der Delphischen Spiele, der UNESCO und dem Narrativ von Hella als Demokratie aufgeführt. Grundsätzlich werden die Nationen flaggen der Mitgliedsstaaten inklusive der eigenen sowie wichtiger Bündnispartner gezeigt. Sieht man ab davon, dass 17 Muster dafür nie ausreichen, passen internationale und einiges überraschend gar zusammen. Die antike Delphi gilt als erstes globales Village der Weltgeschichte. Daneben werden Farben der Länder gepickt, aus denen gerade VIP im Ort sind. Und alle kommen sie her, von Alexander dem Großen bis Lady Diana, den Beatles bis Atat. Welches war nochmal die Fenderflagge von Megs Alexandros? Next. Dann ist man hat Jugoslawien, DDR oder die Löwenflagge Seylons, bevor es Sri Lanka hieß. Das ursprüngliche Konzept der Delphi Flag Gallery sah vor, antike Flaggen und Banner zu präsentieren. Somit sind historische allemal okay – Pluralismus à la grecque. Natürlich könnte man die 17 Röhren bei der Straße auch

[illegible]

KALENDER FÜR
AUGUST BIS
NOVEMBER 2026

AUGUST 2026	SO 16.
ELECTROFIELD	ZEIT 14 - 20 Uhr ORT Windkraftanlage Ense-Hängen (Open-Air) BETIELIGTE Andrey Gurynov (Elektronik), Alexander Markov (Objekte, Elektronik), Georgios Mitztras (Elektronik, Turntables), Grisha Mumrikov (Klarinette, Bassklarinette), Sue Schlotte (Violaoncello), Darya Zvezdina (Elektronik, Gesang)
DI 18.	
OFFENE SESSION	ZEIT 20 Uhr ORT Diolograum Kreuzung an St. Helena, Bonn BETIELIGTE Andrey Gurynov (Elektronik), Alexander Markov (Objekte, Elektronik), Georgios Mitztras (Elektronik, Turntables), Grisha Mumrikov (Klarinette, Bassklarinette), Darya Zvezdina (Elektronik, Gesang)
SO 30.	
MUSCHELBLUME UND BLEI	ZEIT 15 - 20 Uhr ORT Intrapunkt bei den Dünen am Speedway, Berghelm / Bedburg BETIELIGTE Ramon Graefenstien (Installation), Franziska Windisch (Konzert), Jonathan Steiger (Kurzfilm)
SEPTEMBER 2026	
MI 02.	
[SYNC] SYNTHESIZER JAM	ZEIT 19 Uhr ORT Roststätte, Aachen BETIELIGTE Gruppenimprovisation
FR 04.	
KULTURÄTRIUM 2026: ZWISCHEN SIRENEN – WÖRTER UND KLÄNGE IN ZEITEN DER KRISE, EIN EUROPÄISCHES KONZERT	ZEIT 18.30 Uhr ORT Theater im Ballsaal, Bonn BETIELIGTE Norbert Rodenkircher (Konzept, Leitung), Bettina Marugg (Stimme), Natalia Kozhushko-Waksymiv (Flöte, Attribe), Justyna Sliwa (Viola), Nathan Bortnager (Violaoncello), Dmytro Radzelskyi (Gitarre), Nadia Mikolajczyk (Marmibaphon), Barbara Darg (mikrotendles Cembalo), Ostap Manulick (Synthesizer)
FELDMAN NIGHTS (3)	ZEIT 21 Uhr ORT Kunst-Station Sankt Peter, Köln BETIELIGTE Veronique De Raedemaeker (Violine), Christine Veitman (Violine), Arnegret Moyer-Lindeberg (Viola), Rebekka Stephon (Violaoncello), Michael Veitman (Klavier)
SA 05.	
LUNCHKONZERT	ZEIT 13 Uhr ORT Kunst-Station Sankt Peter, Köln BETIELIGTE Beatepatia Guaretti, Aaron Mahajan (Eitel), Sebastian Langer (Klarinette), Muzi Lyu (Violine), Elio Herrera (Violaoncello)
SO 06.	
CELLULE D'INTERVENTION METAMKINE	ZEIT 20 Uhr ORT Diolograum Kreuzung an St. Helena, Bonn BETIELIGTE Christophe Auger (films and projectors 16mm), Xavier Quereil (films and projectors 16mm), Jérôme Noëtinger (electroacoustic devices)
ACTS 'N SOUNDS – RESONANCES	ZEIT 19 Uhr ORT Alte Feuerwache (Bühne), Köln BETIELIGTE Ensemble Garage
MI 09.	
KONZERTE – COLOGNE JAZZWEEK	ZEIT 19 Uhr und 21 Uhr ORT Kunst-Station Sankt Peter, Köln BETIELIGTE Matthias Mache – BONECRUSHER, Zola Men-nesh – A LABOUR OF LOVE
REIHEM PRÄSENTIERT: KLANGWART / CHEB DEL GRANDE	ZEIT 6.74.m Konzertraum, Köln BETIELIGTE Klangwart / Markus Detmermund, Timo Reuber & Sébastien Del Grande
FR 11.	
HW26C_#3 MUSIKTHEATER: THE REDHEADED MAN	ZEIT 20 Uhr ORT Alte Feuerwache (Bühne), Köln BETIELIGTE hand werk
REFUGIUM 8 – ICH (IM RAHMEN DER AUSSTELLUNG »SELF ON STAGE«)	ZEIT 20 Uhr ORT Museum Goch BETIELIGTE PART-Ensemble
SA 12.	
LUNCHKONZERT	ZEIT 13 Uhr ORT Kunst-Station Sankt Peter, Köln BETIELIGTE TRIO vis-à-vis Natascha López (Stimme), Hugo Ramnou (Violaoncello), Petra Arman (Flöte)
SO 13.	
HOMBROICH : RAKETENFESTIVAL	ZEIT 14 - 21 Uhr ORT Raketestation, Hombroich, Neuss BETIELIGTE Chorties Hayward (snare drum), Volby Vokal-gruppe (voice, various instruments), Rie Nakajima & Pierre Barthelet (sound objects), Takako Minekawa (voice, keybord, feedback), Jan Jelinek & Maria Portugal (electronic, drums), DJ Residue (DJ-set), Antonia Beeskow
MO 14.	
MAM TEST KITCHEN – GEORGIA KOUMARÁ	ZEIT 20 Uhr ORT Bogen 2, Köln BETIELIGTE Georgia Koumará & MAM,manufaktur für aktuelle musik / Oxnara Oneinck (analoger Synthesizer), Florian Zwißler (analoger Synthesizer), Vincent von Schlippenbach (Turntables), Paul Hubner (Effektpeddle)

DO 17.	SOUNDRIPS NRW: ENDLESS BREAKFAST
ZEIT 20 Uhr ORT Diolograum Kreuzung an St. Helena, Bonn BETIELIGTE GABBY FLIKE-VOGEL, (Violine, Stimme, Elektronik), Paul Sanchez (Violaoncello, Stimme, Elektronik), Maria Portugal (Schlagzeug, Stimme) + Emily Wittbrodt (Violaoncello)	
FR 18.	
SOUNDTRIP 77 ENDLESS BREAKFAST / LIEV IMPRO SERIES	ZEIT 19 Uhr ORT LIEV, Köln BETIELIGTE Endless Breakfast: Gabby Flike-Mogul (Violin, Voice), Maria Portugal (Drums, Voice), Paula Sanchez (Gello, Voice) / Plus: Angelika Sheridan (Flöte), Ralssa Mehner (Gitarre), Jonas Engel (Reeds), Anna Grössbrink (Bass), Matthew Rydis (modular Synth) / Impact Orchestra
NEMESIS SUITE // LA DIONVSUS	ZEIT 20 Uhr ORT Kunst-Station Sankt Peter, Köln BETIELIGTE Dorit Bouerecher (Flügel), Kurt Furmann (Schlagwerk, Moog Matrich), Axel Lindner (Nord Lead Synthesizer, Komposition)
SA 19.	
LUNCHKONZERT	ZEIT 13 Uhr ORT Kunst-Station Sankt Peter, Köln BETIELIGTE Michael Veitman (Orgel)
MUSCHELBLUME UND BLEI	ZEIT 15 - 20 Uhr ORT Umweltzentrum Schnedehaus, Grevenerbroich BETIELIGTE Anna Schütten (Soundinstallation), Yasmine Al-Qadsi (Performance), Elme Kersten (Kurzfilm)
MI 23.	
PREISTRÄGERKONZERT DES BERND-ALOIS-ZIMMERMANN STIPENDIUMS DER STADT KÖLN 2026	ZEIT 19.30 Uhr ORT Kunst-Station Sankt Peter, Köln BETIELIGTE Kento Imikawa (Preisträger)
SA 26.	
LUNCHKONZERT	ZEIT 13 Uhr ORT Kunst-Station Sankt Peter, Köln BETIELIGTE Beatriz Wagner (Flöte und Kontrabassflöte), Christiane Veitman (Viola), Gerald Eckert (Elektronik)
KLANGBEGEGNUNG V	ZEIT 15 Uhr ORT Museum DKM Duisburg - Dellviertel BETIELIGTE Klaus Hinrich Stähmer & Ensemble CRUSH
SO 27.	
KLANGBEGEGNUNG V	ZEIT 15 Uhr ORT Museum DKM Duisburg - Dellviertel BETIELIGTE Klaus Hinrich Stähmer & Ensemble CRUSH
DI 29.	
REIHEM PRÄSENTIERT: ROBERT SCHWARZ / THILO SCHÖLPEN	ZEIT 20 Uhr ORT Alte Feuerwache (Bühne), Köln BETIELIGTE Robert Schwarz, Thilo Schölpfen
MI 30.	
KONZERT MIT WERKEN VON GERHARD STÄBLER	ZEIT 19.30 Uhr ORT Kunst-Station Sankt Peter, Köln
OKTOBER 2026	
DO 01.	
CHRISTIAN WOLFARTH SOLO	ZEIT 20 Uhr ORT Atelier Dürrenfeld / Geitel, Köln BETIELIGTE Christian Wolfarth (perkussion), plus: Angelika Sheridan (Flöten), Maria Cozzani (Viola)
FR 02.	
FRANK GRATKOWSKIS IN CAHOOTS FEAT. INGRID LAUBROCK	ZEIT 20 Uhr ORT Loft, Köln BETIELIGTE Frank Gratkowski (woodwinds and composition), Ingrid Laubrock (tenor and soprano saxophone), Philip Zoubek (piano, synthesizer), Robert Landfermann (bass), Dominik Mornig (drums)
DIE TEILUNG DER ZEIT – IMPROVISATIONEN UND KOMPOSITIONEN VON PETER EISOLD, ADACHI TOMOMI U.A.	ZEIT 19.30 Uhr ORT Pettrikirche, Mülheim an der Ruhr BETIELIGTE PART-Ensemble, Rie Watadande & Peter Eisold
SA 03.	
LUNCHKONZERT	ZEIT 13 Uhr ORT Kunst-Station Sankt Peter, Köln BETIELIGTE Begun Aslan (Kontrabass und Stimme)
MO 05.	
ALLBEE FAGASCHINSKI	ZEIT 20 Uhr ORT Atelier Dürrenfeld / Geitel, Köln BETIELIGTE Lr Albee (Trompete), Kai Fogaschinski (Klarinette) / Plus: Angelika Sheridan (Flöten)
DI 06.	
REIHEM PRÄSENTIERT: PEDRO A. RAMÍREZ / LUIS ANTUNES PENA & ANDERS FØRISDAL	ZEIT 20 Uhr ORT Loft, Köln BETIELIGTE Pedro A. Ramirez, Luis Antunes Pena (Elektronik und Modulatorsynthesizer), Anders Førisdal (E-Gitarre und Elektronik)

FRIM WITH MATTHIAS SCHLOTHFELD	ZEIT 20 Uhr ORT Neue Musik Zentrale, Essen BETIELIGTE Open space for interdisciplinary improvisa-tion with artistic host Matthias Schlothfeld
MI 07.	
[SYNC] SYNTHESIZER JAM	ZEIT 19 Uhr ORT Roststätte, Aachen BETIELIGTE Gruppenimprovisation
ELLIOTT SHARP SOLO	ZEIT 20 Uhr ORT Diolograum Kreuzung an St. Helena, Bonn BETIELIGTE Elliott Sharp (E-Gitarre, Elektronik)
SA 10.	
LUNCHKONZERT	ZEIT 13 Uhr ORT Kunst-Station Sankt Peter, Köln BETIELIGTE Martin Lemnitz (Klavier)
SO 11.	
STROMSPIESSER XXI	ZEIT 15.30 Uhr ORT Kleine Bühne, PACT Zollverein, Essen BETIELIGTE Tino Tonogel, Dario Sanfilippo, ILDA
MI 14.	
GRÖLL ZISCH MÄÄÄH – KINDERKONZERT I SOUNDLINKS FESTIVAL	ZEIT 13.00 Uhr & 16.00 Uhr ORT Alte Feuerwache (Bühne), Köln BETIELIGTE Daryia Maminova (Musikerin, Komponistin), Molika Maminova (Musikerin)
22. INTERNATIONALES FESTIVAL FÜR ZEITGENÖSSISCHE ORGELMUSIK	ZEIT 20 Uhr ORT Kunst-Station Sankt Peter, Köln BETIELIGTE Michael Veitman (Orgel), Constantin Herzog (Kontrabass)
DO 15.	
KLANGCAFÉ	ZEIT 19.30 Uhr ORT Museumscafé des Museums Abteiberg, Mönchengladbach BETIELIGTE Steffi Baron-Neuhuber (Elektronik), TBA
LA LIMINA – NEMESIS SUITE (KONZERT)	ZEIT 20 Uhr ORT Diolograum Kreuzung an Sankt Helena e.V., Bonn BETIELIGTE Dorit Bouerecher (Klavier), Kurt Furmann (Moog Matrich Synthesizer & Percussion), Axel Lindner (Nord Lead Synthesizer, Komposition)
FR 16.	
TREFFTIS MIT DYLAN KERR	ZEIT 19 Uhr ORT Neue Musik Zentrale, Essen BETIELIGTE Dylan Kerr (solo)
SOUNDLINKS FESTIVAL	ZEIT 20 Uhr ORT Alte Feuerwache (Bühne), Köln BETIELIGTE Cologne Guitar Quartet, Tol Botvink, Henrique Almeida, Tobias Juchem, Protemios Ar-maos & Thilo Ruck (Gitar), Daryia Maminova (Voice)
22. INTERNATIONALES FESTIVAL FÜR ZEITGENÖSSISCHE ORGELMUSIK	ZEIT 20 Uhr ORT Kunst-Station Sankt Peter, Köln BETIELIGTE Hons-Old Ericsson (Orgel)
COLOGNE GUITAR QUARTET I THILO RUCK IDARYA MAMINOVA	ZEIT 20 Uhr ORT Alte Feuerwache, Köln BETIELIGTE Thilo Botvink, Henrique Almeida, Tobias Juchem, Protemios Ar-maos, Thilo Ruck (alle Gitarre), Daryia Maminova (Stimme, Komposition)
SA 17.	
GRÖLL ZISCH MÄÄÄH – KINDERKONZERT I SOUNDLINKS FESTIVAL	ZEIT 11 Uhr ORT Alte Feuerwache (Bühne), Köln BETIELIGTE Daryia Maminova (Musikerin, Komponistin), Molika Maminova (Musikerin)
22. INTERNATIONALES FESTIVAL FÜR ZEITGENÖSSISCHE ORGELMUSIK (ORGELFÜHRUNG)	ZEIT 13 Uhr ORT Kunst-Station Sankt Peter, Köln BETIELIGTE Michael Veitman (Führung: Klang und Technik der Orgel von Sankt Peter)
MI 21.	
22. INTERNATIONALES FESTIVAL FÜR ZEITGENÖSSISCHE ORGELMUSIK	ZEIT 20 Uhr ORT Kunst-Station Sankt Peter, Köln BETIELIGTE Susanne Kulaja (Orgel)
MULTIPHONICS FESTIVAL ERÖFFNUNGSKONZERT: BEYOND THE ROOTS LARGE ENSEMBLE – »BLES-SINGS«	ZEIT 20 Uhr ORT Alte Feuerwache (Bühne), Köln BETIELIGTE Annette Moya (Klarinette), Hindoi Deb (Sitar), Bossem Hawar (Dizze), Albrecht Mauner (Violine, Elektro-nik), Koomars Mistryvel (Santur), Kerstin de Witt (Block-flöte), Carl-Ludwig Hübsch (Tuba), Eva Zöllner (Akkorde-on), Anil Ertogan (Gello), Antonis Annissaggos (Piano), Oded Gelzhous (Percussion), Michael Grenier (Schlagzeug), Gábor Shidnyr (Gesang), Mahan Mirradb (Gitarre), Danir Boekin (Trompete)
DO 22 & FR 23.	
FESTIVAL HIMMELWÄRTS: MUSIK VON JUN-AH AHN (UA), JUAN ALLENDE-BLIN (UA), FRANCESCA CACCINI, JORG HERCHET (UA), ROLF RIEHM, ALEXANDRE TANSMAN	ZEIT 19.30 und 21.00 Uhr ORT Kreuzeskirche Essen BETIELIGTE PART-Ensemble: Andrea Baur, Mateusz Bogdanowicz, Evelyn Degen, Andruszja Delidova, Nicole Fehren, Albo Gonzalez, Steginda Geisel, Matthias Geuring, Karin Nakajyama, Maria Neumann, Carlo Schmitz, Sigrun Stephan, Ronan Yvispey

FR 23.	SOUNDRIPS NRW: EMILIE SKRIJEL J TOM MALMENDIER
ZEIT 20 Uhr ORT Diolograum Kreuzung an St. Helena, Bonn BETIELIGTE Emilie Skrijel (Turntables, Akkordion), Tom Malmendier (Schlagzeug) + Grisha Mumrikov (Klarinette, Elektronik)	
22. INTERNATIONALES FESTIVAL FÜR ZEITGENÖSSISCHE ORGELMUSIK	ZEIT 20 Uhr ORT Kunst-Station Sankt Peter, Köln BETIELIGTE Martin Sturm (Orgel)
SA 24.	
NOWI VOR ORT	ZEIT 15 bis 22 Uhr ORT Neue Musik Zentrale, Essen BETIELIGTE das NOWI Festival besucht die Neue Musik Zentrale
DI 27.	
SOUNDRIPS NRW #79: MALMENDIER EMILIE SKRIJEL J	ZEIT 20 Uhr ORT Atelier Dürrenfeld / Geitel, Köln BETIELIGTE Tom Malmendier (Drums), Emilie Skrijel (Akkordeon) / Plus (im 2ten Set): Jonas Engel (Saxophon), Sebastian Buscher (Saxophon)
22. INTERNATIONALES FESTIVAL FÜR ZEITGENÖSSISCHE ORGELMUSIK	ZEIT 20 Uhr ORT Kunst-Station Sankt Peter, Köln BETIELIGTE Annie Bloch (Orgel)
DO 29.	
REFUGIUM 9: KWARTET	ZEIT 19 Uhr ORT Polnisches Institut Düsseldorf BETIELIGTE PART-Ensemble: Ilona Trybuka & Mateusz Bog-danowicz (Flanz), Evelyn Degen & Matthias Gaurling (Musik)
FR 30.	
22. INTERNATIONALES FESTIVAL FÜR ZEITGENÖSSISCHE ORGELMUSIK: IMPROVISATIONSKONZERT	ZEIT 20 Uhr ORT Kunst-Station Sankt Peter, Köln BETIELIGTE Michael Veitman & Friends
SA 31.	
LUNCHKONZERT – KATE SOPER: VOICES FROM THE KILLING JAR	ZEIT 13 Uhr ORT Kunst-Station Sankt Peter, Köln BETIELIGTE Claudio Chan (Leitung)
NOVEMBER	
DI 03.	
FRIM WITH FLORIAN WALTER	ZEIT 20 Uhr ORT Neue Musik Zentrale, Essen BETIELIGTE Open space for interdisciplinary improvisa-tion with artistic host Florian Walter
MI 04.	
[SYNC] SYNTHESIZER JAM	ZEIT 19 Uhr ORT Roststätte, Aachen BETIELIGTE Gruppenimprovisation
SA 07.	
LUNCHKONZERT	ZEIT 13 Uhr ORT Kunst-Station Sankt Peter, Köln BETIELIGTE Muzi Lyu (Violine), Li-Ting Tai (Klavier)
DO 12.	
MARK POLSCHER SOLO	ZEIT 20 Uhr ORT Atelier Dürrenfeld / Geitel, Köln BETIELIGTE Mark Polscher (Saxophon, modular Syn-thesizer) / plus: Angelika Sheridan (Flöten), Carl Ludwig Hübsch (Tuba), Ben Jones (Saxophon), Maria Cozzani (Viola)
FR 13.	
FELDMAN NIGHTS (4)	ZEIT 21 Uhr ORT Kunst-Station Sankt Peter, Köln BETIELIGTE Michael Veitman (Klavier)
SA 14.	
LUNCHKONZERT	ZEIT 13 Uhr ORT Kunst-Station Sankt Peter, Köln BETIELIGTE Friedrich Gauwerly (Violaoncello)
Wollt ihr Eure Veranstaltung im nächsten NOIES Kalender abdrucken? Hier erfährt ihr wie: → noies.nrw/mediadaten	

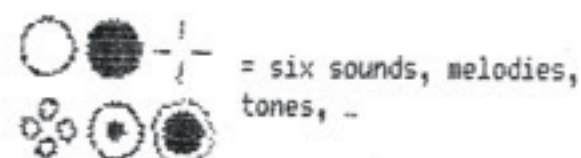
Josephine's song

"music has long since disappeared from our realm of mundane existence; we have become accustomed to a life of hardship, to a world without music, with only casual whistling. day in day out, our deteriorating bodies endure suffering. then one day, Josephine suddenly appeared among us with her wondrous singing—a kind of irreproducible whistling. this kind of singing that is not quite music seemed both foreign & familiar to us: it called to mind hymns of paradise we had never heard, yet it was also the very same whistling we heard every day. we know this isn't music, yet — each of us is deeply enthralled by it."

from: can xue. kafka & i. hanuman editions. 2025. p. 52ff

out of your violin, drum, —, or mouth falls a whistle. your whistle bears the marks of the mundane. you hear the mundane & remain where you are: in the hollow & impoverished tone.

out of your cassette, —, or clarinet falls a whistle. in the mundane whistle you hear agony. you hear the agony of the reed parted from its bed. in this agony is remembrance. to remember is to return. what returns is the sundered: the silhouette of music, of the reed bed, recurs.



reading in any direction, repeating lines freely



Mit Konzerten von Charles Hayward, Valby Vokalgruppe, Rie Nakajima & Pierre Berthet u.a. findet das Hombroich : Raketenfestival am 13. September in Neuss statt. Weitere Infos unter → raketenfestival.com

Mit dem Hombroich : Raketenfestival und Three Skies finden in diesem Herbst zelebrieren. Das Raketenfestival ist in den besonderen Architekturen und den Die Konzerte sind ortsspezifisch; Vögel, Wind in den Bäumen und Regen formen ausgleicht wie ein Wochenende auf dem Land, ist bei Three Skies eher mit der liche Lautstärken, Geschwindigkeiten, Typen und Intensitäten das Programm. garten stattgefunden hat, und dehnt sich nun auf kleine und große Venues und Stefan Schneider, sowie mit Kieran Kaul, der Three Skies gemeinsam mit

IN RUHE MUSIK HÖREN

VERENA HAHN Wenn ihr Musiker:innen für das Raketenfestival beauftragt, wie klingt dann bei euch die Anfrage?

STEFAN SCHNEIDER, MIKI YUI Seit der ersten Ausgabe war es uns wichtig, ein unverwechselbares Festivalformat mit einem vielfältigen, genre- und generationsübergreifenden Programm zu gestalten. Als wir 2021 von der Raketenstation eingeladen wurden, dort ein Festival für Klangkunst und experimentelle Musik zu programmieren, wollten wir die Veranstaltungen eng im Zusammenhang zu den außergewöhnlichen architektonischen und landschaftlichen Gegebenheiten des einzigartigen Geländes entwickeln.

Wir würden jedoch sagen, dass wir Musiker:innen zu dem Festival eher einladen und sie nicht beauftragen. Wir versuchen allerdings auch, neue Zusammenarbeiten anzuregen, die es vorher noch nicht gegeben hat. So gab es z. B. im Juni 2024 die wunderbare Trio-Konstellation von Sven Åke Johansson mit Florian Bräunlich und Carina Khorkhordina oder jetzt das Duo von Mariá Portugal und Jan Jelinek. Wir sind mit vielen Musiker:innen, die auf dem Festival auftreten, bereits länger bekannt und so fallen die Einladungen sehr persönlich aus.

VH Im Programm gibt es viele Spuren von Dingen oder Material, die auch außerhalb der künstlerischen Verwendung existieren: Samples und Field Recordings, Agavenblätter oder Tischtennisbälle, die zu Klangerzeugern werden, oder Tsukumogami, ein japanischer Begriff für beseelte Dinge. Welche künstlerischen Herangehensweisen interessieren euch, wenn ihr ein Programm für die Raketenstation entwickelt?

SS, MY Das liegt einerseits an dem Gelände der Raketenstation, das Konzerte mit speziellen Klangerzeugungen möglich macht. Durch die Nähe zu den Wiesen und Gärten auf dem Gelände ist uns daran gelegen, diesen Zusammenhang zur Natur auch in den musikalischen Beiträgen zu reflektieren. Außerdem interessieren uns auch solche musikalischen Herangehensweisen sehr, wenn zur Klangerzeugung eben auch Gegenstände verwendet werden, die ursprünglich nicht dafür konstruiert worden sind.

Wir haben dieses Jahr erstmalig eine Kooperation mit der Kunsthalle Düsseldorf, die mit ihrem Programm »Kunsthalle Unterwegs« Ausstellungen und Installationen in Düsseldorf und Umland veranstaltet. Die Künstlerin Antonia Alessia Virginia Beeskow wurde von der Kunsthalle für eine Klanginstallation vorgeschlagen, die den Titel »Tsukumogami« trägt. »Tsukumogami« verweist auf die japanische Tradition der vergessenen, beseelten Gegenstände, die als Yōkai (dt. Geister) zum Leben erwachen.

VH Die Programmpunkte finden draußen oder in architektonisch besonderen Räumen statt. Auf welche Möglichkeiten und Herausforderungen treffen die Musiker:innen auf der Raketenstation?

SS, MY Wir haben uns gleich vor dem ersten Raketenfestival vorgenommen, das Gelände der Raketenstation so anzunehmen, wie es ist. Das heißt, es wird nicht zu einer Venue für ein Musikfestival umgebaut, mit Bühnen, Beleuchtung, Security, Merchandise usw. Wir überlegen im Vorfeld genau, welche musikalischen Beiträge zu welchem Ort auf dem Gelände passen könnten. Es gibt ja die Möglichkeit, draußen zu spielen, und die Innenräume sind alle so verschieden und speziell, dass es in der Tat eine Herausforderung ist, diese auch gut zu nutzen. Wir bieten auch Besichtigungen des Geländes an, sodass die Musiker:innen die Möglichkeit haben, sich einen geeigneten Ort für ihre Arbeit auszusuchen, der dann auch zu einer ganz neuen musikalischen Arbeit führen kann.

VH In eurem Programm gibt es keine Überlappungen, zwischen den Konzerten gibt es Pausen. Welche Art von Hörerlebnis möchtet ihr euren Besucher:innen anbieten?

SS, MY Wir kennen es selber als Festivalgänger, dass es meist nervt, wenn sich Konzerte zeitlich überlappen. Dann entsteht oft dieser Druck, alles sehen zu wollen und die ganze Zeit hin- und herzulaufen, um möglichst nichts zu verpassen. Das wollten wir klar vermeiden und haben daher das Programm reduziert. Wichtig ist uns, dass das Festival auch ein öffentlicher Ort der direkten Begegnung ist. Wenn die Leute keine Lust auf ein Konzert haben, können sie sich auf die Wiese setzen und sich unterhalten, mit den Kindern spielen oder auf dem Gelände spazieren gehen. Das ist vielleicht das, was Karl-Heinrich Müller, der Gründer der Raketenstation, damit meinte, dass der Ort ein Versuch ist, zu neuen Formen des Zusammenlebens zu finden.

VH Ihr seid nicht nur Festival-Organisator:innen, sondern selbst Musiker:innen. Wie beeinflusst eure Erfahrung aus der künstlerischen Arbeit eure organisatorisch-kuratorische Vorgehensweise?

SS, MY Es hilft uns sehr, beide Perspektiven zu kennen und sie bestimmen sicher auch den Charakter des Festivals. Wir wissen aus eigener Erfahrung, wo organisatorische Lücken im Ablauf entstehen können und auch, dass sich mit einer guten Küche für alle beteiligten Musiker:innen, Techniker:innen, Volontäre etc. eine gemeinschaftliche Zufriedenheit im Team herstellen lässt. Uns gibt das Festival auch die Möglichkeit, Musiker:innen einzuladen, die wir noch nicht persönlich kennen, aber deren Arbeit wir sehr bewundern. Das war 2024 bei Mary Jane Leach der Fall und dieses Jahr bei Valby Vokalgruppe. Unser Wunsch ist es, experimentelle Musik einem Publikum zugänglich zu machen, das normalerweise nicht mit ihr in Berührung kommt, und die Lust am Entdecken zu wecken. Sowohl als Musiker als auch als Zuhörer wissen wir, dass experimentelle Musik faszinierend ist und Fragen aufwirft, über die ich zuvor nicht nachgedacht habe. Dieses Erlebnis stellt sich jedoch nur ein, wenn die Musik bestimmte Qualitätsansprüche erfüllt.

zwei Festivals statt, die genreübergreifende Experimentierfreudigkeit großzügigen wilden Wiesen der ehemaligen Neusser Raketenstation zuhause. die Geräuschkulisse. Während das Raketenfestival das Nervensystem Stimulierung urbaner Gleichzeitigkeit zu rechnen: hier teilen sich unterschied- Das dreitägige Festival löst die Night of Surprise ab, die elf Jahre im Stadt-Kölns aus. Verena Hahn sprach mit den Raketenfestival-Kurator:innen Miki Yui Thomas Gläßer programmiert.

KONTEMPLATION UND EKSTASE

VERENA HAHN Letztes Jahr fand die zehnte und letzte Ausgabe der Night of Surprise statt, diesen Oktober startet ihr ein neues Festival: Three Skies. Ein Neubeginn oder eine Fortsetzung?

KIERAN KAUL Es ist gewissermaßen eine Metamorphose. Das Musikprogramm bleibt weiterhin eklektisch und offen. Gleichzeitig haben wir jetzt mehr Spielorte. Dadurch entsteht eine gewisse Dekompression, weil wir nicht mehr 20 Acts in einen Abend pressen müssen. Das hat einerseits den Reiz der Night of Surprise ausgemacht, hat aber vielleicht teilweise auch zu Reizüberflutung geführt. Jetzt haben wir deutlich weniger Überschneidungen und mehr Raum für besondere Setups. Wir erhoffen uns dadurch mehr Kontemplation, aber auch mehr Ekstase.

VH Die Kuration, die du gemeinsam mit Thomas Gläßer machst, deckt ein breites Spektrum an Genres, musikalischen Traditionen und Szenen ab. Ergänzt ihr euch in der Zusammenstellung in euren musikalischen Vorlieben, oder habt ihr beide einen genreübergreifenden Blick?

KK Sowohl als auch. In den Feldern Neue Musik, Jazz und Komposition ist Thomas deutlich bewanderter als ich. Gleichzeitig hat er eine große Neugierde für experimentelle popkulturelle Phänomene bis hin zu Clubmusik, was wiederum Bereiche sind, aus denen ich eher komme. Ich mochte immer schon die Grenzbereiche elektronischer Musik, wo Genres ineinander übergehen oder keine Rolle spielen. Bei mir überwiegt in der Kuration auch das intuitive Wissen. Ich denke häufig in Farben und Formen oder versetze mich in die Zuhörer:innenperspektive. Bei Thomas kommt eine fachliche oder handwerkliche Einordnung dazu. Am Ende geht es natürlich auch darum, was wir bei einer gewissen Zusammenstellung fühlen. Die Night of Surprise war immer ein Ort der musikalischen Grenzbereiche. Und diese Tradition möchten wir auch mit dem neuen Festival fortführen.

VH Warum, denkst du, lohnt es sich, verschiedene musikalische Kulturen zusammen zu programmieren? Zum Beispiel Neue Musik neben Clubkultur?

KK Ich glaube, diese Bereiche sprechen unterschiedliche Impulse in einem selbst an. Ich finde diese unterschiedlichen körperlichen Zustände interessant — vom konzentrierten Hörerlebnis eines Neue Musik-Stücks über die Wildheit einer Improvisation bis hin zum ekstatischen Moment einer Clubnacht. Das transportiert sich für unterschiedliche Charaktere oder Typen durch unterschiedliche Mittel. Die Heterogenität des Programms überträgt sich auch auf das Publikum. Leute mit ganz unterschiedlichen musikalischen Sozialisierungen treffen aufeinander und begeistern sich vielleicht auch gegenseitig. Dadurch lösen sich gewisse Hürden auf, zum Beispiel eine bestimmte Vorbildung, die woanders vielleicht vorausgesetzt wird. Bei der Night of Surprise musst du nichts mitbringen außer dich selbst.

VH Eure Line-Ups zeichnen sich durch viele internationale Acts aus, die man sonst selten in NRW erlebt. Wie seid ihr mit der lokalen Szene in Köln verbunden? Oder seid ihr eher das Raumschiff, das kurz auf Kölner Boden zwischenlandet?

KK Der Gedanke war immer, lokale Akteur:innen mit internationalen Artists auf Augenhöhe zu präsentieren und teilweise auch zusammenzubringen. Dieses Jahr features wir zum Beispiel Lea Bertucci und Norbert Rodenkirchen. Rodenkirchen ist ein Flötist aus Köln, Bertucci eine Künstlerin aus New York. Die beiden werden ihr neues gemeinsames Projekt in einer Acht-Kanal-Aufführung präsentieren. Das ist nur eins von vielen Beispielen. In der Vergangenheit gab es zum Beispiel improvisatorische Konstellationen mit Fred Frith und lokalen Künstler:innen. Wir versuchen, die Möglichkeit zu geben, Kollaborationen einzugehen oder bestehende Prozesse zu intensivieren, wie jetzt bei Lea Bertucci und Norbert Rodenkirchen, die ihre Zusammenarbeit noch nie in Köln aufgeführt haben. Nach wie vor ist unser Konzept auch, möglichst viele Erstaufführungen zu haben, zumindest für Köln oder NRW. Der New Yorker Pianist Jon Elbaz wird mit seinem Quartett bei uns seine Deutschlandpremiere spielen. Das ist zum Beispiel ein totaler Favorite, den man entgegen jeglicher Marktlogik bucht, damit diese Musik in Köln erlebbar ist. Auf der anderen Seite haben wir dann auch deutlich bekanntere Acts wie z. B. die DJ, Produzentin und Videokünstlerin Crystallmess aus Paris — eine Kölnpremiere, die auch für die lokale Clubszene interessant ist.

VH Kannst du uns schon ein paar der Spielorte verraten?

KK Fest steht weiterhin der Stadtgarten als Ankerpunkt. Einen Clubabend werden wir im Gewölbe machen. Im Vergleich zum JAKI sehen wir im Gewölbe das Entgrenzende etwas stärker: die Anlage, der Raum, die Reflektion, die Laser sind krasser, das macht was. Beim JAKI merke ich wiederum immer mehr, dass das ein guter Konzertort ist. Wir werden auch die Heilig-Kreuz-Kirche in der Lindenstraße bespielen und haben noch weitere Orte und Kooperationen im Blick.

VH Welche musikalische Entdeckung hat dich zuletzt überrascht?

KK Was mich extrem stark auf verschiedenen Ebenen abgeholt hat, ist die Musik von Benedicte Maurseth die auch bei uns auftreten wird. Sie kommt aus Bergen, spielt die Hardangerfiedel, eine Art Geige mit Resonanzsaiten aus der norwegischen Volksmusik, macht aber auch mit anderen Instrumenten Musik. Neben einem tiefen Verständnis für die Tradition, ihrer Experimentierfreude und dem Handwerklichen, das sie ohne jeden Zweifel beherrscht, hat mich ihre Musik auch auf einer emotionalen Ebene in sehr transzendierende Zustände versetzt.

Die erste Ausgabe von Three Skies findet vom 15.-17. Oktober an verschiedenen Orten in Köln statt.

ONPAPER WORKSHOPS SEP-DEZ 2026

In der Online-Workshopreihe ONpaper vermitteln Expert:innen wichtige Grundkenntnisse für die Arbeit in der freien Musikszene. In deutsch- und englischsprachigen kostenlosen Workshops werden diesen Herbst Einführungen in Verwendungsnachweise, öffentliche Projektförderung, Finanzierungspläne und Steuerrecht angeboten.

Weitere Infos und Anmeldung unter → on-cologne.de



Digitale Workshopreihe von ON Cologne,
Verband für aktuelle Musik Hamburg,
Musikbüro muc und inn / field notes berlin



NEUE MUSIK ZENTRALE HERBST 2026

Mit dem Ende des Sommers beginnt der Herbst und da ist wieder eine Menge bei uns los: Wir freuen uns auf die Mini-Residenzen von Christian Sharpe & Ahmetcan Gökçeer sowie des European Music Collectives. Es geht strategisch weiter mit einem Konzert der New Yorker-Band Callahan & Witscher am 26.09. Rebecca de Toro zeigt am ersten Oktober Wochenende die immersive Rauminstallation »ROUTINE MY ASS«. Am 16.10. tritt Dylan Kerr bei treff15 auf. Am selben Wochenende gibt Jun-Y Ciao einen Workshop über Stille in der Improvisation. Den krönenden Abschluss bildet am 24.10. NOW! vor Ort, der Off-Space-Tag des NOW! Festivals.

Weitere Infos und Anmeldung via → info@gnm.ruhr

HW26C_#3
von Chaya Czerwin

The Redheaded Man ...and then I realized
that I am the world,
but the world is not me.

hand werk

ensemble-handwerk.eu



Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



gvl



erst von siemens
musikstiftung

Stadt Köln



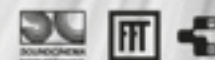
Alte Feuerwache
Köln / 20 Uhr
11.09.26 (Bühne)

SOUNDCINEMA DÜSSELDORF 2026

Acceleration

SOUNDCINEMA.de

Recorded-Sound-Festival für experimentelle,
elektronische und elektroakustische Musik.



Gefördert durch:



28.10.2026
FFT DÜSSELDORF

Konrad-Adenauer-Platz 1, Düsseldorf
Tickets unter: fft-duesseldorf.de
Einlass 12:00, Beginn 13:00

9. September 2026
Klangwart
Cheb Del Grande
674fm Konzertraum

29. September 2026
Robert Schwarz
Thilo Schölpen
Alte Feuerwache/Bühne

6. Oktober 2026
Pedro A. Ramirez
Luis Antunes Pena &
Anders Førisdal
Loft

18. Dezember 2026
Rhodri Davies
Eigelsteintorburg



reiheM — Konzertreihe für Gegenwartsmusik, Elektronik
und neue Medien — veranstaltet von Mark e.V.
www.reihe-M.de @reiheMreiheM

Gefördert durch



Medienpartner



PHILHARMONIE ESSEN



Transzendenz

DAS FESTIVAL FÜR NEUE MUSIK
24. OKTOBER – 07. NOVEMBER 2026

Die Philharmonie Essen richtet NOW! gemeinsam mit der
Folkwang Universität der Künste, dem Landesmusikrat NRW
und der Gesellschaft für Neue Musik Ruhr aus.

Das NOW!-Festival 2026 wird gefördert von der Kunststiftung NRW,
dem Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW
und der Ernst von Siemens Musikstiftung.

www.theater-essen.de



THEATER UND PHILHARMONIE
ESSEN

KLAUS HINRICH STAHHMER

KLANG BEGEGNUNG

SAMSTAG
26. SEPTEMBER 2026
15:00 UHR
MUSIK DER STILLE
PERFORMANCES

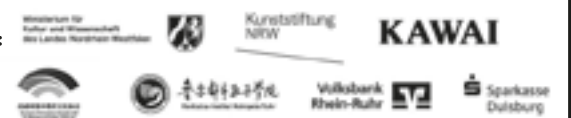
SONNTAG
27. SEPTEMBER 2026
15:00 UHR
GESANG DER STEINE
KONZERT

EINTRITT:
VVK: MUSEUM DKM



MUSEUM DKM
GÜNTHERSTR. 13-15
47051 DUISBURG

DAS PROJEKT WIRD
GEFÖRDET DURCH:



Muschelblume und Blei

27.6. – 19.9.2026

Eine Kunstausstellung entlang
der Erft mit Installationen,
Performances, Konzerten
und Kurzfilmen

So, 30.08.26 – Bedburg / Bergheim

15 – 20 Uhr, zwischen Peringsmaar und Speedway

mit **Franziska Windisch,**
Ramón Graefenstein
und **Jonathan Steiger**



Sa, 19.09.26 – Grevenbroich

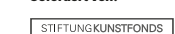
15 – 20 Uhr, Umweltzentrum Schneckenhaus

mit **Yasmeen Al-Qaisi,**
Anna Schütten und
Eline Kersten



Eintritt frei
www.muub.info

Gefördert von:



Kunststiftung
NRW